

Nordico Stadtmuseum

Sehnsucht Frieden 80 Jahre Kriegsende in Linz – 1945/2025

Linz zwischen Trümmern, Aufbruch und Erinnerung: Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg und mit ihm das nationalsozialistische Regime. Die Ausstellung *Sehnsucht Frieden* im Nordico Stadtmuseum beleuchtet die Jahre des Übergangs – von Zerstörung und Besatzung bis hin zu Verdrängung, Neubeginn und demokratischem Aufbruch. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Spuren Krieg und Diktatur in der Stadt und ihren Menschen bis heute hinterlassen haben.

1945: Befreiung

Für Linz bedeutete das Kriegsende am 8. Mai 1945 nicht nur die Befreiung vom nationalsozialistischen Regime, sondern auch den Beginn einer ungewissen Nachkriegszeit unter alliierter Verwaltung. Das Ausmaß des nationalsozialistischen Terrors wurde immer deutlicher: Millionen Menschen waren ermordet, vertrieben oder traumatisiert. Auch Linz war schwer gezeichnet: Tausende waren ums Leben gekommen, viele waren verletzt oder obdachlos, die Versorgung war zusammengebrochen, das tägliche Leben von Entbehrungen geprägt. In den kommenden Jahren erweckte der Wiederaufbau Hoffnungen auf eine neue Zukunft, gleichzeitig wurde die eigene Verstrickung in das NS-Regime weitgehend verdrängt. Erst mit der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955 und dem Abzug der Besatzungstruppen stellte sich in Österreich ein Gefühl der Unabhängigkeit ein.

„Die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte ist ein zentraler Teil der Verantwortung einer Stadt. *Sehnsucht Frieden* erinnert uns daran, dass Demokratie, Freiheit und Zusammenhalt keine Selbstverständlichkeiten sind. Indem das Nordico die Nachkriegszeit in den Fokus rückt, eröffnet es einen Raum, in dem Vergangenheit und Gegenwart miteinander ins Gespräch kommen. Für Linz ist das ein wichtiger Beitrag zu einer offenen und bewussten Stadtgesellschaft“, Dietmar Prammer, Bürgermeister der Stadt Linz.

„Die Ausstellung *Sehnsucht Frieden* führt uns eindringlich vor Augen, wie sehr die Geschichte unserer Stadt vom Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen geprägt ist. Erinnerungskultur bedeutet Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Gegenwart, in der wir in Europa erneut mit Krisen und Konflikten konfrontiert sind. Gerade jetzt ist es wichtig, sich für eine friedliche und demokratische Zukunft einzusetzen. Dass das Nordico diesem Thema Raum gibt, ist ein starkes Signal für unsere Stadtgesellschaft“, so Doris Lang-Mayerhofer, Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft.

Gedenkjahr 2025: Anlass und Auftrag

Das Jahr 2025 markiert drei bedeutende Jahrestage: 80 Jahre Kriegsende, 70 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre EU-Beitritt Österreichs. Dieses Gedenkjahr gibt Anlass, sich sowohl mit dem unermesslichen Leid auseinanderzusetzen, das die nationalsozialistische Diktatur verursacht hat, als auch mit den Errungenschaften, die Österreichs demokratische und europäische Entwicklung geprägt haben. Neben der Erinnerung an die Befreiung von Krieg und Terror und der Wiedererlangung der staatlichen Souveränität durch den Staatsvertrag rückt damit auch die europäische Integration als Fundament für Frieden, Stabilität und Zusammenarbeit in den Blick. „Wer keine Erinnerung hat, hat auch keine Zukunft. Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann auch die Zukunft nicht gestalten“, lautet das Vermächtnis der Österreichischen Lagergemeinschaft, das die Bedeutung von Erinnerungskultur für Gegenwart und Zukunft verdeutlicht.

19.09.25 - 08.03.26

10

Sehnsucht Frieden

Sehnsucht Frieden beleuchtet die Nachkriegszeit in Linz aus einer demokratiepolitischen Perspektive. Im Mittelpunkt steht die Frage, wovon das Leben der Menschen damals geprägt war und welche Faktoren den Neubeginn prägten: Der Aufbau eines demokratischen Staates, der Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Vernunft als Grundlage des Zusammenlebens garantierte. Historische Dokumente und Objekte veranschaulichen dabei den Alltag zwischen Entbehrung und Aufbruch. Ergänzt wird dies durch einen **Handlungs-Raum**, in dem Besucher*innen ihre eigenen Gedanken zu Krieg, Frieden und Demokratie einbringen können.

„Es geht auch darum, in Erinnerung zu rufen, was auf dem Spiel steht, wenn wir das Vertrauen in Frieden und Demokratie, die großen Errungenschaften der Zweiten Republik, verlieren. Der Rückblick auf die NS-Zeit und die Nachkriegszeit führen uns deutlich vor Augen, wie wertvoll diese sind.“, Gastkuratorin Martina Zerovnik.

Begleitprogramm: Austausch, Forschung, Gegenwartsbezug

Das umfassende Begleitprogramm eröffnet einführende und vertiefende Zugänge zur Ausstellung. Zum einen richtet sich dieses an Kinder und Jugendliche, sich kreativ mit der Frage nach Frieden auseinanderzusetzen und dient als Forschungsraum zur Zeitgeschichte. Ergänzt wird das Angebot durch Spezialworkshops zu Themen, wie Widerstand und Zivilcourage, die in Kooperation mit dem Franz und Franziska Jägerstätter Institut/KU Linz durchgeführt werden, sowie durch eine Kooperation mit dem Landestheater Linz, das eine Reflexion des Stücks „Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute“ ermöglicht. Damit versteht sich die Ausstellung auch als Lernort, der den Blick von der Vergangenheit in die Zukunft öffnet.

Auch das von Karin Schneider (Leiterin Kunstvermittlung) sowie Wolfgang Schmutz (Bildungsberater) entwickelte Gesprächsformat *Wir öffnen die Box. Gemeinsam über schwierige Geschichte sprechen* wird fortgeführt. In sorgsam moderierten Runden werden über Vorgeschichte und Entstehung des Nationalsozialismus sowie über das Fortwirken von Ideologie, Antisemitismus und Ausgrenzung bis in die Gegenwart gesprochen. Jeder Termin setzt durch den Input eines Gastes neue Impulse, aus denen gemeinsam Fragen und Gedanken erarbeitet werden.

Darüber hinaus laden die Erinnerungstage im Oktober 2025 und Jänner 2026 zu vertiefender Auseinandersetzung ein: Auf dem Programm stehen neben Kurator*innen- und Architektinnenführungen auch Vorträge aus Wissenschaft und Kultur sowie künstlerische Beiträge, Erzählcafés und performative Stadtrundgänge, die die Ausstellung um weitere Perspektiven erweitern.

„Mit *Sehnsucht Frieden* möchten wir nicht nur zurückblicken, sondern auch Brücken in die Gegenwart schlagen. Die Ausstellung zeigt, wie eng persönliche Erfahrungen, kollektives Gedächtnis und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verwoben sind. Uns ist es wichtig, einen Ort zu schaffen, an dem historische Fakten, individuelle Geschichten und aktuelle Fragen nach Frieden und Freiheit aufeinandertreffen.“, Andrea Bina, Museumsleiterin Nordico Stadtmuseum Linz.

Team, Kooperation, Publikation

Kuratiert wurde die Ausstellung von **Martina Zerovnik** und **Sebastian Piringer**. Für die Gestaltung zeichnen koerdtutech und Larissa Cerny verantwortlich. Realisiert wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI). Anlässlich des Gedenkjahres beteiligt sich das Nordico zudem an der internationalen Online-Ausstellung *Liberation, Objects!* der KZ-Gedenkstätte Mauthausen.

Zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiges Buch im Verlag Anton Pustet, herausgegeben von **Andrea Bina**, **Sebastian Piringer** und **Martina Zerovnik**, mit Beiträgen von Gerda Forstner, Éva Kovács und Kinga Frojimovics, Johannes Kaska, Paul Mahringer, Bertrand Perz, Sebastian Piringer, Karin Schneider und Wolfgang Schmutz, Claudia Theune, Martina Zerovnik, gestaltet von Larissa Cerny. Das Buch umfasst ca. 210 Seiten zum Preis von € 28, erhältlich im Museumsshop und online unter shop.museenderstadtlinz.at.

Sehnsucht Frieden. 80 Jahre Kriegsende in Linz – 1945/2025 ist von 19. September 2025 bis 08. März 2026 im Nordico Stadtmuseum Linz zu sehen.

Programm

Do. 18.09.25	Eröffnung	19:00	Eintritt frei
---------------------	------------------	--------------	----------------------

Begrüßung: Andrea Bina (Leiterin Nordico Stadtmuseum)

Einführung: Martina Zerovnik (Gastkuratorin)

Grußworte: Doris Lang-Mayerhofer (Kulturstadträtin der Stadt Linz)

Für das musikalische Rahmenprogramm sorgt das Linzer Kammerorchester.

Fr. 03.10.25	Wir öffnen die Box: Das Ende vom Anfang her denken II. Franz Stelzhammers Nationalismus, seine antisemitischen Vernichtungsfantasien und sein Denkmal im Linzer Volksgarten	15:00 - 17:00	Teilnahme kostenlos
---------------------	--	----------------------	----------------------------

Mit Ludwig Laher, Germanist, Autor und Vorstandsmitglied der IG österreichischer Autorinnen & Autoren, sowie Andrea Hubin, Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin.

Forschungsexkursion in den Linzer Volksgarten (bei Schönwetter); Treffpunkt und Input im Nordico

Do. 09.10.25	Kinderkulturwoche: Was das Nashorn sah,...	11:00 - 14:00	Kinderkulturpreis € 1
---------------------	---	----------------------	------------------------------

Generalprobe des Stücks *Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute* im Landestheater Linz (kostenlos), danach Reflexionsworkshop im Nordico (Kinderkulturpreis € 1).

Anlässlich der Kinderkulturwoche; Anmeldung bis 14.9.25 unter: schulbuchungen@landestheater-linz.at

Fr. 17.10.25	Erinnerungstage	18:00 - 22:00	Freitag oder Samstag: Tagesticket Nordico
Sa. 18.10.25		11:00 - 16:30	Kombiticket (Fr+Sa): Tagesticket Nordico + € 4
Mit einer Kurator*innenführung, Vorträgen u.a. von Tarek Leitner (Journalist und Moderator ORF), Michael John (Em. Prof. für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte JKU), Herta Neiß (Kulturwissenschaftlerin, Leiterin Museen der Stadt Bad Ischl), Christian Rapp (Leiter Haus der Geschichte NÖ), ein Live-Hörspiel von Tamara Imlinger und einem Erzählcafé für Besucher:innen, um gemeinsam über die eigenen Erinnerungen an die Zeit des Krieges und / oder die Nachkriegszeit zu sprechen			

So. 19.10.25	Familientag: Erinnerung, Sehnsucht, Frieden	10:00 - 17:00	Für Familien, Kinder und Jugendliche im Rahmen der Kinderkulturwoche kostenlos; erwachsene Einzelbesucher*innen € 7 zzgl. Eintritt
---------------------	--	----------------------	---

Ein Tag für Familien und Jugendliche, um sich kreativ mit dem Ausstellungsthema auseinander zu setzen

12.30–14.30

Mit „Herrn Hofrat“ und „Stadtmuse“ auf den Spuren des Nachkriegslinz

15.00–17.00

Workshop mit den Künstler*innen Osama Zatar & Inbal Volpo (One State Embassy) um aus Waffen nützliche Dinge zu machen und über den Krieg zu sprechen

10.00–12.30, 14.30–15.00

Ausstellungsgespräche und Aktivitäten im Handlungs-Raum

Programm

Do. 06.11.25	Wir öffnen die Box: Das Ende vom Anfang her denken III. Richard Wagners Erlösungs- Antisemitismus und die Folgen	19:00 - 21:00	Teilnahme kostenlos
Mit Sven Friedrich, Direktor Richard-Wagner-Museum Bayreuth			
Do. 04.12.25	Wir öffnen die Box: Das Ende ist nicht das Ende I. Burschenschaften, ihr Turm und ihre Ideologie in Linz	19:00 - 21:00	Teilnahme kostenlos
Mit Andreas Peham, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands, und den Künstler*innen Anna Pech und Moritz Matschke, Kunsthochschule Linz			
Do. 08.01.26	Wir öffnen die Box: Geschichte der Erinnerung I. Wie spricht Linz über sich und den Nationalsozialismus?	19:00 - 21:00	Teilnahme kostenlos
Mit Niko Wahl (freier Kurator), Johannes Kaska (Direktor Archiv der Stadt Linz), Andrea Bina (Kunst- und Kulturhistorikerin, Leiterin Nordico Stadtmuseum) und Sebastian Piringer (Historiker und Projektleiter „Sehnsucht Frieden“)			
Fr. 30.01.26 Sa. 31.01.26	Erinnerungstage	18:00 - 22:00 11:00 - 16:30	Freitag oder Samstag: Tagesticket Nordico Kombiticket (Fr+Sa): Tagesticket Nordico + € 4
Mit einer Führung der Ausstellungsarchitektinnen koerdtutech, Vorträgen von Karl Markus Gauß (Autor), Birgit Kirchmayr (Zeithistorikerin JKU), Hannes Leidinger (Zeithistoriker Uni Wien) und Gerhard Zeilinger (Historiker, Literaturwissenschaftler und Lektor), einer Performance von Elena Messner und einem Erzählcafé für Besucher:innen, um gemeinsam über die städtische Gedenkpolitik allgemein, speziell über jüdisches Gedenken zu sprechen.			
So. 22.02.26	Museum Total: Ausstellungs- und Stadtrundgang für Familien	14:00 - 16:00	Kosten: € 7 inkl. Ausstellungseintritt, kostenlos mit Museum-Total-Ticket
Ausstellungs- und Stadtrundgang für Familien mit Kindern anlässlich Museum Total in den Semesterferien: Mit „Herrn Hofrat“ und „Stadtmuse“ auf den Spuren des Nachkriegslinz			
Do. 26.02.26	Wir öffnen die Box: Geschichte der Erinnerung II. Von Schlussstrichen und Opfermythen	19:00 - 21:00	Teilnahme kostenlos
Mit Monika Sommer, Historikerin und Gründungsdirektorin Haus der Geschichte Österreich			
Fr. 26.03.26	Wir öffnen die Box: Geschichte der Erinnerung III. Eine Grottenbahn, eine Brücke, zwei Hauptplätze	15:00 - 17:00	Teilnahme kostenlos
Mit Birgit Kirchmayr, Zeithistorikerin, Johannes Kepler Universität Linz. Forschungsexkursion vom Linzer Hauptplatz über die Nibelungenbrücke zur Grottenbahn; Treffpunkt: Dreifaltigkeitssäule, Hauptplatz			

Führungen

Sonntags	Öffentliche Führungen	14:30 - 15:30	Führungsmappe: € 4 zzgl. Eintritt, Dauer ca. 1h
Die öffentlichen Führungen ermöglichen in regelmäßigen Abständen Einblicke in die aktuellen Ausstellungen des Nordico. Das Vermittlungssteam stellt sich auf die Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe ein.			

Buchbare Gruppenführungen

Als Familienausflug, Teil Ihrer Firmenfeier oder Freundesaktivität: Buchen Sie eine individuelle Führung oder ein Gespräch zu einem ausgewählten Thema.

Anmeldung und Info: kunstvermittlung@lentos.at oder +43 732 7070 1912

Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher*in

Es finden hier regelmäßig Termine statt.

**Eintritt für
Gehörlose
kostenlos**

Die Termine finden Sie auf unserer Website nordico.at

Vermittlungsprogramm für Schulen & Horte ab 01.10.

Volksschulen & Horte (ab der 1. Schulstufe)

Vergangenheit trifft Heute

Kinder beschäftigen sich mit dem Thema Frieden: Welche Wünsche treiben uns heute um, wenn wir an Frieden denken und daran, wie wir zusammen leben wollen? Wir nutzen die Ausstellung, um über unsere Friedenssehnsüchte und Zukunftswünsche nachzudenken und diese kreativ zu gestalten.

Unterstufe, Oberstufe, MS & AHS

Forschungswerkstatt: Zeitgeschichte

Wir nützen die Ausstellung Sehnsucht Frieden als Lern- und Forschungraum zur Zeitgeschichte der Nachkriegszeit in Linz: Welche Sehnsüchte haben die Menschen damals beschäftigt? Wie können wir die Zusammenhänge von Nationalsozialismus, Krieg und Nachkriegszeit verstehen? Wir beschäftigen uns mit der Geschichte und entwickeln Utopien des Zusammenlebens.

Spezialworkshop: NS-Kirche-Zivilcourage

Ab Februar 2026 können Workshops zu Widerstand und Verweigerung gebucht werden, die gemeinsam mit dem Franz und Franziska Jägerstätter Institut/KU Linz durchgeführt werden.

Was das Nashorn sah, ...

In diesem Workshop verknüpfen wir die Ausstellung Sehnsucht Frieden mit einer Reflexion des Theaterstücks Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute. In Kooperation mit dem Landestheater Linz.

Texte (Auswahl)

Ausstellungstext

Sehnsucht Frieden 80 Jahre Kriegsende in Linz – 1945/2025

Der Zweite Weltkrieg endet in Europa am 8. Mai 1945 mit der Niederlage des nationalsozialistischen Deutschen Reiches, zu dem Österreich gehört. Österreich wird von den Alliierten – Sowjetunion, USA, Großbritannien und Frankreich – befreit. Unter ihrer Verwaltung wird allmählich das Ausmaß des nationalsozialistischen Terrors sichtbar. Nie zuvor in der europäischen Geschichte hatte ein Staat auf derart mörderische Weise Prinzipien des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und der Menschenwürde missachtet.

Dieser Zivilisationsbruch befördert nach Kriegsende Friedensprojekte, die auf ein Leben in größtmöglicher Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit nach Maßstäben der Vernunft zielen. Die Ausstellung geht der Frage nach, wie das Leben in Linz in der Nachkriegszeit von diesen Faktoren geprägt ist und welche Spuren die Vergangenheit in der Stadt und ihren Menschen hinterlassen hat. Dabei bietet sie auch Raum für die Gegenwart und für persönliche Eindrücke.

Texte (Auswahl)

Kapitel 1: Erinnerung

Raumtext

Das Erinnern an die eigene Vergangenheit ist Teil des menschlichen Wesens. Vor allem (Negativ-)Ereignisse wie Krieg und Zerstörung, Hunger und Gefangenschaft, Verlust und Trauer wirken im Individuellen wie im Kollektiven. Beide Formen der Erinnerung erfüllen Aspekte der Trauerbewältigung und der Identitätsbildung. Die Erfahrung von Nationalsozialismus und Krieg wurde vielfach verdrängt. Dennoch wirken diese prägenden historischen Zäsuren noch lange nach – bis in unsere Gegenwart hinein. Die aktive Beschäftigung mit unserer Geschichte hilft uns dabei, den Wert von Freiheit und Frieden für unser Leben zu erkennen.

Verdrängte Vergangenheit

Die Belastungen der unmittelbaren Nachkriegszeit überdecken die vorangegangenen Schrecken des Krieges, die Verbrechen des Nationalsozialismus und die eigene Beteiligung daran. Die Alliierten suchen nach Spuren von NS-Verbrechen, um diese zu dokumentieren und die Bevölkerung damit zu konfrontieren.

Ambivalenz des Erinnerns

Ein Blick auf die Erinnerungsorte in Linz zeigt ein Missverhältnis im Umgang mit der NS-Vergangenheit. Zwischen 1945 und 1985 werden drei Gedenkstätten für die unmittelbaren Opfer der NS-Herrschaft errichtet. Ihnen stehen 14 Kriegerdenkmäler, zwei für zivile Kriegsopfer und vier für Vertriebene gegen. An der Nibelungenbrücke befindet sich beispielsweise eine Gedenktafel für die Sudetendeutschen, aber bis heute keine Erinnerung daran, dass der Bau von Zwangsarbeiter:innen errichtet wurde.

Texte (Auswahl)

Kapitel 2: Freiheit

Raumtext

Jeder Mensch hat das Recht, in Freiheit zu leben.

Das NS-Regime entzieht dieses Recht Teilen der Bevölkerung, weil es ihnen keinen Wert für die NS-Gesellschaft beimisst, es seine Lebensweise ablehnt oder ihnen generell das Recht zu leben abspricht. Nicht eine Tat, sondern die bloße Existenz eines Menschen kann der Grund für seinen Freiheitsentzug und seine Ermordung sein.

Die Alliierten befreien Linz von der NS-Herrschaft und geben der Bevölkerung schrittweise ein Leben in Freiheit zurück. Als „frei“ versteht sich Österreich jedoch erst 1955, als die alliierte Verwaltung endet und die Besatzungstruppen das Land verlassen.

Linz befreit – oder doch besiegt?

Am 5. Mai 1945 marschiert die 11. US-Panzerdivision in Linz ein. Sie kommt über die Nibelungenbrücke, nachdem der dort angebrachte Sprengstoff entschärft wurde. Auf dem Adolf-Hitler-Platz, dem heutigen Hauptplatz, empfangen Linzer:innen die US-Soldaten mit weißen Fahnen und Blumen. Die Einnahme von Linz wird zur Befreiung.

Linz ist frei!

Linz wird 1953 vereint, indem die sowjetischen Kontrollen auf der Nibelungenbrücke eingestellt werden. Die Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 in Wien wird als Tag der Freiheit und Unabhängigkeit gefeiert. Das Land präsentiert sich offiziell als das „erste Opfer“ des Deutschen Reiches und spricht sich selbst von seiner Vergangenheit frei. Seine Mitschuld am NS-Regime wurde aus dem Vertrag gestrichen.

Texte (Auswahl)

Kapitel 3: Gerechtigkeit

Raumtext

Jeder Mensch hat das Recht, Rechte zu haben.

Das NS-Regime ist ein Unrechtsregime, das sich willkürlich über Rechte hinwegsetzt, diese nach eigenem Gutdünken auslegt und keine unabhängige Justiz zulässt. Terror, Verfolgung, Mord, Verschleierung und Scheinprozesse sind Teil der politischen Praxis.

Unter der Verwaltung der Alliierten erlässt Österreich nach dem Krieg Gesetze, auf deren Grundlage NSDAP-Mitglieder ausgeforscht, Verbrechen aufgedeckt und Opfer entschädigt werden sollen. Häufig müssen jedoch die Opfer selbst für Gerechtigkeit kämpfen – wie Simon Wiesenthal in Linz.

Namenlose Gewalt

Das NS-Regime tötet nach der Auflösung von Konzentrations- und Arbeitslagern in den letzten Tagen vor Kriegsende Tausende Menschen. Die Gefangenen werden an Ort und Stelle oder auf Gewaltmärschen ermordet. Auch in Linz werden Spuren solcher Verbrechen gefunden. Die Identität der Opfer ist vielfach unbekannt, sodass diese namenlos bestattet werden.

Anerkennung und Wiedergutmachung

Auch nach ihrer Befreiung aus Konzentrationslagern sind die Opfer, allen voran Jüdinnen und Juden, nicht immer willkommen in Österreich. Die Anerkennung als Kriegsopfer, die Rückstellung ihrer geraubten Besitztümer oder Entschädigungen für das ihnen zugefügte Leid sind nicht selten mit Ablehnung und Erniedrigungen verbunden. Manche Opfergruppen ringen bis heute um Anerkennung.

Texte (Auswahl)

Kapitel 4: Sicherheit

Raumtext

Jeder Mensch hat das Recht auf Schutz und den Zugang zu Lebensgrundlagen.

Das NS-Regime zerstört die Existenz von Millionen Menschen. Es entfacht den Zweiten Weltkrieg, der auch Linz durch alliierte Luftangriffe direkt trifft. Die Beraubung von Bevölkerungsgruppen und die Ausbeutung der besetzten Gebiete sichern Rohstoffe und Lebensmittel.

Nach Kriegsende bricht die Versorgung zusammen, und es mangelt an allem. Mit Hilfe der USA und ihrer Verbündeten wird Linz nach dem Krieg wieder aufgebaut. Die Stadt kann die Bevölkerung bald wieder selbst versorgen, und nach Jahren der Not setzt ein wirtschaftlicher Aufschwung ein.

Ende des Krieges

Am 25. Juli 1944 erfolgt der erste Bombenangriff auf Linz. Bis Kriegsende werden bei 22 Luftangriffen Betriebe der Rüstungsindustrie, Bahnhöfe und Transportwege, aber auch Wohnhäuser getroffen. Zwei Drittel der Linzer Gebäude werden zerstört oder beschädigt. 1.679 Menschen sterben. Die nationalsozialistische Kriegspolitik liegt in Trümmern.

Leben im Mangel

Lebensmittel sind schon seit 1939 rationiert, doch die Versorgung durch die ausgebeuteten besetzten Gebiete fällt nun weg. Die Kontrolle der Linzer Lebensmittellager übernimmt das US-Militär. Es wird geplündert und gehamstert, der Schwarzmarkt blüht. Die Ausgabe von Lebensmittelmarken erfolgt im Gemeindeamt, doch es herrscht Mangel an allem, Fleisch, Milch, Butter, Mehl, Gemüse, Obst, Kohle u. a. m.

Texte (Auswahl)

Beziehungen

Sicherheitsapparat

Auch nach Kriegsende bleiben amerikanische und sowjetische Soldaten im Linzer Stadtbild präsent. Zum Aufbau der österreichischen Streitkräfte wird 1952 die B-Gendarmerie gegründet. Mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages 1955 wird das Verbot militärischer Aktivitäten aufgehoben und das Bundesheer wieder eingesetzt. Österreich verpflichtet sich jedoch, im Kriegsfall neutral zu bleiben.

Erziehung zur Demokratie

Die US-Verwaltung unterstützt das österreichische Bildungswesen und gründet auch eigene Einrichtungen wie das Linzer Amerikahaus, das bis 1965 besteht. Vorträge, Konzerte, Englischkurse und andere Veranstaltungen werden angeboten. Dabei stehen der kulturelle Austausch, vor allem aber die demokratische und anti-kommunistische Erziehung der Linzer Bevölkerung im Zentrum.

Wiederaufbau

Aufräumarbeiten

Der letzte alliierte Bombenangriff auf Linz erfolgt am 25. April 1945. Die Aufräumarbeiten reichen weit in die Nachkriegszeit hinein. Bis in die Gegenwart werden bei Bauarbeiten Bomben gefunden, die durch den Entminungsdienst entfernt werden müssen. Auch anderes Kriegsgerät – sowohl der Wehrmacht als auch der Besatzungstruppen – kommt noch zutage.

Texte (Auswahl)

Kapitel 5: Vernunft

Raumtext

Jeder Mensch verfügt über Vernunft und ein Gewissen.

Die Kriegstreiberei und die Verbrechen des Nationalsozialismus nehmen eine unvorstellbare Grausamkeit an. Weltweit sterben über 70 Millionen Menschen im Zuge militärischer Handlungen oder werden Opfer von Massenmorden, Zwangsarbeit und Kriegsverbrechen – darunter mehr als 66.000 österreichische Juden und Judinnen sowie etwa 90 % aller österreichischen Rom:nja und Sinti:zze.

Zu seiner Mitschuld bekennt sich Österreich erst 1991. Statt die traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten, werden sie verdrängt. 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges ist der Appell „Nie wieder!“ aktueller denn je.

Nie wieder Nationalsozialismus?

Die Antikriegsformel „Nie wieder!“ erhält nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Bedeutung. Sie bezieht sich nun auch auf das nationalsozialistische Gedankengut, das die Grundlage der Verbrechen bildete. In Österreich sind NS-Angehörige jedoch schon bald nach Kriegsende wieder in zentralen gesellschaftlichen und auch politischen Funktionen zu finden.

Nie wieder Krieg?

Die Zeit vom Kriegsende bis in die Gegenwart gilt als längste Periode des Friedens in der Geschichte Österreichs. Die Utopie eines Lebens in Frieden und Freiheit prägt lange die europäische Politik. Friedensbewegungen setzen sich für Abrüstung ein. Durch Bedrohungen und Kriege hat die „Sehnsucht Frieden“ heute neue Aktualität gewonnen. Im österreichischen Rahmen nimmt Linz als Friedensstadt seit 1986 dabei eine besondere Rolle ein.

Daten & Fakten

Ausstellungstitel	Sehnsucht Frieden 80 Jahre Kriegsende in Linz – 1945/2025
Ausstellungsdauer	19.09.25 - 08.03.26
Gesprächspartner*innen bei der Pressekonferenz	Andrea Bina (Leiterin Nordico Stadtmuseum) Doris Lang-Mayerhofer (Kulturstadträtin der Stadt Linz) Martina Zerovnik (Gastkuratorin) Sebastian Piringer (Kurator)
Ausstellungsort	1. OG, Nordico Stadtmuseum Linz
Credits	Kurator*innen: Martina Zerovnik, Sebastian Piringer Ausstellungsgestaltung: koerdtutech und Larissa Cerny
In Kooperation mit	Die Ausstellung wurde realisiert in Zusammenarbeit mit dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI). Anlässlich des Gedenkjahres erfolgte eine Beteiligung an der Onlineausstellung Liberation, Objects der Mauthausen Memorial I KZ-Gedenkstätte.
Publikation	Zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiges Buch im Verlag Anton Pustet, Salzburg. Hrsg. von Andrea Bina, Sebastian Piringer und Martina Zerovnik mit Beiträgen von Gerda Forstner, Éva Kovács und Kinga Frojimovics, Johannes Kaska, Paul Mahringer, Bertrand Perz, Sebastian Piringer, Karin Schneider und Wolfgang Schmutz, Claudia Theune, Martina Zerovnik. Grafik: Larissa Cerny. 256 Seiten, € 28, Erhältlich auf shop.museederstadtlinz.at oder im Museumsshop im Nordico.
Eintritt	€ 8, ermäßigt € 6 / € 3
Pressekontakt	Rosalie Siegl Festnetz: +43 (0) 732/7070-3603 Mobil: +43 (0) 664 784 271 68 rosalie.siegl@lentos.at Ernst-Koref-Promenade 1 4020 Linz
Web & Social Media	nordico.at facebook.com/nordicoline instagram.com/nordicoline

Bildmaterial

Pressebilder

Pressebilder sowie Ausstellungsansichten stehen für die Dauer der Ausstellung auf unserer [Website](#) bereit. Lizenzfreie Nutzung unter Angabe der Bildcredits ist nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zu den jeweiligen Ausstellungen und in branchenüblichen Bild-Text-Relationen erlaubt. Spezifische Verwendungen und Sonderformate (z.B. Coverabbildungen, Großformate, etc.) sind nur nach vorheriger Abklärung mit den jeweiligen Urheber*innen bzw. ggf. der Bildrecht Wien als deren Vertretung möglich.

**Museen der Stadt Linz GmbH
Nordico Stadtmuseum Linz
Dametzstraße 23
4020 Linz**

www.nordico.at

10